



Dr. med. Bernadette Donath
Dr. med. Andreas Kammermeier

Wenn's ZWICKT und BEIBT

**Was tun bei Zecken,
Milben, Läusen & Co?**

Diagnose,
konventionelle
und alternative
Behandlung,
Selbsttherapie



SüdOst Verlag



Dr. med. Bernadette Donath
Dr. med. Andreas Kammermeier

Wenn's
ZWICKT
und **BEIBT**

**Was tun bei Zecken,
Milben, Läusen & Co?**

Diagnose,
konventionelle
und alternative
Behandlung,
Selbsttherapie

SüdOst Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-95587-761-3

Bilder:

U1

Familie: freepik.com

Käfer: axsimen / 123rf.com

U4

Autoren: François Weinert

Käfer: axsimen / 123rf.com

1. Auflage 2020

ISBN 978-3-95587-761-3

Alle Rechte vorbehalten!

© 2020 SüdOst Verlag in der

Battenberg Gietl Verlag GmbH, Regenstauf

www.battenberg-gietl.de

INHALTSVERZEICHNIS

Teil 1 – Insekten in Wald, Wiese und am Badese	7
Bienen, Wespen, Hornissen: das große Sommersummen	8
Zerkarien: die Saugwürmer im Badese	16
Herbstgrasmilben: eine spätsommerliche Plage	21
Zecken: vielgefürchtete Überträger von Borreliose und FSME	26
EichenprozeSSIONSSpinner: nicht nur Gutes kommt von oben	67
Teil 2 – Tierbesitzer aufgepasst	73
Tiermilben: Katzenjammer, Hundejammer, Menschenjammer	74
Fuchsbandwurm: Hund, Katze, Maus sind nicht raus	79
Flöhe: was für ein Zirkus	85
Teil 3 – Parasiten, die (nur) Menschen lieben	89
Krätze: Seuche aus dem Mittelalter reloaded	90
Bettwanzen: das unliebsame Reisesouvenir	100
Hausstaubmilben: das Niespulver im Bett	110
Kopfläuse: Läusealarm	130
Madenwürmer: manchmal ist der Wurm drin	136
Teil 4 – Parasiten? Oder doch nicht?	143
Differentialdiagnose bei Stichen und Bissen	144
Parasitenwahn (Dermatozoenwahn)	151
Anhang	155
Register	160
Bildquellen	163
Biografien	165

TEIL 1 - Insekten in Wald, Wiese und am Badesee



BIENEN UND WESPEN



Das große Sommersummen

„Rettet die Bienen!“ Das Volksbegehren Artenschutz hat diesen Titel mit gutem Grund gewählt, denn die Bienen gehören zu den wichtigsten Bestäuberinnen – ohne Bienen keine Kirschen, keine Birnen, keine Äpfel. Und kein Honig!

Aber nicht nur unser Honig- und Obstertrag ist von der Arbeit der fleißigen Biene abhängig, sondern auch der Erhalt vieler Kultur- und Wildpflanzen.

Bienen gehören sicherlich zu den „beliebtesten“ Insekten, aber viele Menschen haben auch Angst vor ihren Stichen. Dabei stechen Bienen





Biene

nicht aus Angriffslust, sondern nur, wenn sie sich bedroht fühlen, immerhin sterben sie dabei. Und auch Wespen sind nicht so aggressiv wie das oft dargestellt wird – sie wollen sich lediglich ihren Anteil an unserem Picknick oder der Biergartenbrotzeit sichern.

Biene oder Wespe?

Nicht für alle Menschen sind Bienen und Wespen leicht zu unterscheiden. Bienen sind eher rundlich und ihre Färbung ist dunkler, während Wespen schmal und länglich gebaut sind und ihr Gelb auffällig leuchtet. Dass die Zeichner der Biene Maja aus der beliebten Kinderserie ein helles „Wespen-Gelb“ verpasst ha-

ben, hat die allgemeine Verwirrung über Bienen und Wespen vermutlich verstärkt.

Bienen sind Vegetarier, sie ernähren sich von süßen Pflanzensäften und Nektar, sie verirren sich also gerne mal in süße Getränke und sie beschnuppern den Kuchen auf unserem Teller. Doch meist sitzen sie auf Blüten oder Klee. Daher werden wir Menschen am häufigsten in den (nackten) Fuß gestochen.

Wespen hingegen fressen gerne auch Fleisch. Wenn Ihre Wurst- oder Käseplatte ein großes Summen auslöst, haben Sie es in der Regel mit Wespen zu tun.

Abgesehen davon, dass man bei Bienenstichen einen noch sitzenden Stachel entfernen sollte, ist der Umgang mit Bienen- und Wespenstichen recht ähnlich.



Wespe

Wie gefährlich sind Bienen- und Wespenstiche nun denn?

Die meisten Menschen reagieren auf einen Bienen- oder Wespenstich nur mit Rötungen und Schwellungen um die Einstichstelle (bis zu einem Durchmesser von ca. 2 cm).

Stiche von Bienen und Wespen sind schmerzhaft, aber gefährlich sind sie nur, wenn ein Betroffener allergisch reagiert oder ein Mensch wirklich sehr viele Stiche gleichzeitig abbekommt.

Das gilt übrigens auch für Hornissenstiche. Das Gift von Hornissen ist nicht gefährlicher als das von Bienen oder Wespen.

Allergische Reaktionen nach Bienen- / Wespenstichen

Es gibt nach Bienen- oder Wespenstichen allergische Reaktionen sehr unterschiedlicher Ausprägung und das hat Auswirkungen auf die Therapieempfehlung.

Leichte allergische Reaktion auf einen Insektenstich

Ist die Lokalreaktion deutlich verstärkt und zum Beispiel eine Schwellung größer als 10 cm Durchmesser aufgetreten, dann kann man von einer (mäßigen) allergischen Reaktion ausgehen, ebenso, wenn die Rötung und Schwellung mehr als drei Tage anhalten. Allergische Reaktionen dieses Ausmaßes sind zweifellos unangenehm, aber gefährlich sind sie nicht. Sie erfordern weder die Anschaffung eines Notfallsets noch eine Hyposensibilisierung.



Starke Lokalreaktion nach Insektenstich

Schwere allergische Reaktion auf einen Insektenstich

Kritischer wird es, wenn ein Bienen- oder Wespenstich eine Reaktion auslöst, die den ganzen Körper betrifft. Man nennt das in Medizinerkreisen eine systemische Reaktion. Systemische Reaktionen werden bei 1–3 % aller Stiche berichtet.

Es werden zwei graduelle Stufen der systemischen Insektengiftallergie unterschieden:

- Bei der leichteren Form ist nur die Haut betroffen.
Typisch hierfür sind starker Juckreiz an Händen, Füßen oder am ganzen Körper, also eindeutig über die Einstichstelle hinausgehend (= „systemisch“).
- Bei der schwereren Form sind neben der Haut auch innere Organe betroffen. Es kommt beispielsweise zu Heiserkeit und zu erschwerter Atmung, zu Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen oder Schwindel und im schlimmsten Fall zu Blutdruckabfall und Atemnot, man spricht dann von einem allergischen Schock.

Vorgehen bei Insektenstichen durch Bienen und Wespen

Als Erstes sollte selbstverständlich der Stachel entfernt werden, falls dieser nach einem Bienenstich noch in der Haut stecken sollte. Achten Sie dabei darauf, die Giftblase nicht „auszudrücken“.

Zur Behandlung der Einstichstelle gibt es viele Hausmittel, die auch gut wirksam sind. Klassiker sind das Abreiben mit einer aufgeschnittenen Zwiebel oder das zeitnahe Auflegen einer Mischung von Tafelsalz und Wasser.

Hat der Betroffene noch nie allergisch reagiert, sind danach in der Regel nur leichte schmerz- und schwellungsreduzierende Maßnahmen notwendig, zum Beispiel Umschläge mit kaltem Wasser oder mit Rivanol 0,1 %.

Achtung: Werden Sie im Mund gestochen, was etwa beim Fahrradfahren passieren kann, oder haben Sie das stechende Insekt versehentlich verschluckt, sollten sie sofort ärztliche Hilfe aufsuchen oder holen (lassen).

Kleine Hausapotheke zur Behandlung von Insektenstichen (bei Nichtallergikern)

- Combudorongel (alternativ möglich: Fenistilgel oder Hydrocortisongel)
- Rivanollösung 0,1 % (Umschläge)
- ein Antihistaminikum, z.B. Cetirizin oder Fenistil, für Sondersituationen (Stiche im Kopf-Hals-Bereich, bei verschluckten Stechinsekten)
- Apis D12

Naturheilkundliche Möglichkeiten nach Bienen- und Wespenstich

Ist eine homöopathische Hausapotheke verfügbar, kann das homöopathische Mittel Apis D12 oder C 30 in homöopathischer Form gegeben werden. Apis wird aus Bienengift hergestellt und homöopathisch potenziert, es unterstützt die Eigenregulation des Körpers nach einem Stich. Wer sich zu Hause perfekt ausstatten will, besorgt Vespa C 30 zum Einsatz bei Wespenstichen und Apis C 30 bei Bienenstichen.

Dosierung: Kinder und Erwachsene nehmen 3 Globuli D12 oder C 30 halbstündlich über einige Stunden.

Wie behandle ich welchen Stich?

Bei **normaler Lokalreaktion:**

- Kühlen
- Combudoron-Gel auftragen

Bei **starker Lokalreaktion:** (Schwellung größer als 10 cm):

- Kühlen
- Umschläge mit **Rivanollösung**, mindestens 3–4 mal täglich frisch auflegen und jeweils für mindestens 2 Stunden einwirken lassen. Ein Abtupfen der Stellen reicht nicht aus!
Rivanol 0,1 % erhalten Sie rezeptfrei in der Apotheke.

Bei stärkeren Hautreaktionen, beispielsweise Hautquaddeln und/oder Ausschlägen, die von der Einstichstelle entfernt liegen, suchen Sie bitte einen Arzt auf.



Ein Zeckenbiss nach der Wandertour? Kopfflecken bei Ihrem Kindergartenkind? Stiche nach der Übernachtung im Hotel?

Parasitäre Krankheiten sind wieder auf dem Vormarsch. Wie erkennen wir, mit welchem „Angreifer“ wir es zu tun haben? Was können wir tun – wie können wir uns schützen? Von Maßnahmen gegen Insektenstiche über Tipps für Tierbesitzer bis hin zum wichtigen Thema Borreliose:



In diesem Ratgeber teilen die beiden Passauer Ärzte Dr. med. Bernadette Donath und Dr. med. Andreas Kammermeier ihre Erfahrungen, die sie in ihrer Praxis



für Allgemeinmedizin und Kinderheilkunde über lange Jahre gesammelt haben. Sowohl schulmedizinische als auch naturheilkundliche Methoden werden gleichermaßen berücksichtigt in diesem Ratgeber, der Sie sicher durch den Alltag begleitet.

